

FCI in der Einzelkritik

- **Ramazan Özcan:** Erneut ein Rückhalt für seine Elf. War zwar nicht oft gefordert, wenn dann war er auf dem Posten. **Note 2**
- **Konstantin Engel:** Gewann 71 Prozent seiner Zweikämpfe. Lies Moritz Stoppelkamp keine Luft. Spielte richtig abgezockt. Empfahl sich für weitere Aufgaben. **Note 2**
- **Ralph Gunesch:** Seine Erfahrung zahlte sich aus. Im Kopfballspiel eine Bank. Auch seine Ruhe übertrug sich auf seine Nebenleute. War eine Bank in der stürmischen Phase der Löwen. **Note 2**
- **Marvin Matip:** Der Kapitän schaltete den japanischen Löwenstar Yuya Osaka fast völlig aus. Sein Willen, das Derby unbedingt gewinnen zu wollen, setzte er mit vollem Einsatz um. **Note 2**
- **Danilo Soares:** Der Terrier gab keinen Ball verloren, haute sich in die Zweikämpfe und machte in der ersten Halbzeit auch in der Offensive mächtig Druck. Da konnte man auch einige Leichtsinnsfehler verzeihen. **Note 2-**
- **Alfredo Morales:** Für Almag Cohen in der Startelf. War in der ersten Halbzeit sehr offensiv ausgerichtet und trieb das Spiel an. In den Zweikämpfen sehr energisch. Gute Partie. **Note 2**
- **Pascal Groß:** War defensiver ausgerichtet als Morales. Hatte die meisten Ballkontakte und lieferte die meisten Torchussvorlagen ab. Eine ansprechende Leistung des Schanzer Dauerläufers. **Note 3**
- **Stefan Lex:** Der Neuzugang von Greuther Fürth gab sein Debüt. Zeigte sich lauffreudig und hatte das 2:0 auf dem Fuß. Nach einer Stunde ausgewechselt. **Note 3-**
- **Caiuby:** Arbeitete erneut viel, aber vor dem Tor ohne Effizienz. Mit einem klugen Pass auf Hartmann leitete er das 1:0 ein. Durch ein dummes Foul an Kiraly handelte er sich die fünfte Gelbe Karte ein und ist in Bielefeld gesperrt. **Note 3**
- **Moritz Hartmann:** Der Bomber der Schanzer im Angriff wie in der Defensive vorbildlich. Ackerte und kämpfte. Legte für Hofmann den Führungstreffer auf. Auch er kassierte die fünfte Gelbe Karte. **Note 2**
- **Philipp Hofmann:** Zeigte beim 1:0-Führungstreffer, welche Klasse er hat, wenn er auf das Tor zusteuert. Seine Stärke: Ballannahme und halten der Kugel. Eine gute Vorstellung. **Note 2-**
- **Christian Eigler:** Kam für Stefan Lex nach einer Stunde. Man merkt ihm noch die Verletzungspause an. Bemühte sich aber. **Note 4**
- **Karl-Heinz Lappe:** Kam in der Schlussphase für Hartmann. Sollte für Entlastung sorgen. **Ohne Note**
- **Collin Quaner:** Der Joker kam drei Minuten vor Schluss in die Partie und machte mit dem 2:0 den Deckel drauf. **Ohne Note** (rolg)



Die Freude kannte keine Grenzen mehr: Alfredo Morales, Konstantin Engel, Caiuby, und Trainer Ralph Hasenhüttl jubeln mit Collin Quaner, der kurz zuvor mit einem seiner ersten Ballkontakte nach seiner Einwechslung das entscheidende 2:0 erzielt hatte. Fotos (2): Roland Geier

Großer Jubel mit Wermutstropfen

Fußball FC Ingolstadt feiert mit einem 2:0 seinen ersten Sieg gegen 1860 München. Das Spiel steht wegen Ausschreitungen im Gästeblock aber kurz vor dem Abbruch

VON BENJAMIN SIGMUND

Ingolstadt Am Ende gab es kein Halten mehr. Die komplette Mannschaft des FC Ingolstadt stürmte jubelnd auf Collin Quaner zu, der soeben das entscheidende 2:0 im oberbayerischen Derby gegen 1860 München erzielt hatte. Mittendrin Trainer Ralph Hasenhüttl, der einen Sprint über das halbe Feld hingelegt hatte: „Das 2:0 war ein sensationell schöner Augenblick. Es war die Befreiung.“

Zuvor hatte der FC Ingolstadt in einem denkwürdigen Spiel lange Zeit Zittern müssen. Denkwürdig, weil es für den FC Ingolstadt den ersten Sieg im zehnten Vergleich mit dem großen Nachbarn bedeutete. Denkwürdig aber auch, weil einige sogenannte Fans der Gäste für eine zehnmündige Unterbrechung und damit fast für einen Spielabbruch gesorgt hatten.

Der Fußball war gestern Abend zwischenzeitlich in den Hintergrund gerückt. Mit 1:0 führte der FC Ingolstadt nach 68 Minuten, als FCI-Torwart Ramazan Özcan im eigenen Strafraum vor der Kurve der Gästefans verletzt auf dem Bo-

den lag. Einige Anhänger ließen dann ihren Frust über die bis dahin schwache Darbietung freien Lauf und warfen Feuerzeuge in Richtung Özcan. „Ich möchte das eigentlich gar nicht kommentieren“, sagte Özcan, „getroffen worden bin ich nicht.“ Schon zuvor war im Block der Gäste immer wieder Pyrotechnik gezündet worden. Schiedsrichter Christian Fischer schickte beide Mannschaften daraufhin für zehn Minuten in die Kabinen. Bei weiteren Vorfällen wäre die Partie wohl abgebrochen worden. Es blieb ruhig.

Zurück zum Sportlichen: Die Schanzer begannen, wie man es von einer Heimmannschaft eigentlich erwartet, es in dieser Saison von ihnen aber kaum gesehen hatte: Offensiv. „Die ersten 20 bis 30 Minuten war mit das Beste, was wir zu Hause bisher gespielt haben“, sagte Hasenhüttl hinterher, „wir haben uns einige Torchancen herausgespielt.“ Alfredo Morales (11.) scheiterte mit einem Linksschuss an Gästertorwart Gabor Kiraly. Durch ein Tor von Philipp Hofmann (21.), dass fast schon in FC-Bayern-Mannier erzielt wurde, gingen die

Schanzer in Führung. Hofmann spielte auf Caiuby, der passte zu Hartmann, welcher wiederum direkt in den Lauf von Hofmann durchsteckte. Der U-21-Nationalspieler, der beim Rückrundestart noch auf der Bank gesessen hatte, ließ Kiraly mit einem Linksschuss keine Chance. Caiuby hätte allein vor dem Tor das 2:0 nachlegen können, zögerte aber zu lange. „Wir haben das Spiel in den ersten 30 Minuten verloren“, fasste 1860-Trainer Friedhelm Funkel zusammen. Sechzig spielte zu passiv und ließ die Schanzer gewähren.

Nachdem der Brasilianer Caiuby zu Beginn der zweiten Hälfte über das Tor geschossen hatte, wurde Sechzig stärker. Ramazan Özcan parierte einen Schuss des Japaners Yuya Osaka (76.), insgesamt auffälligster Löwe. Bobby Wood zielte mit einem Seitfallzieher aus 13 Metern über das Tor (78.). Die Abwehrschlacht vergoldete letztlich das erlösende 2:0. Nach einem Pass des einwechselten Karl-Heinz Lappe entwichte der schnelle Quaner seinen Gegenspielern und erlöste nicht nur seinen Trainer. „Das war ein unbeschreibliches Gefühl, vor so

einer Kulisse zu treffen“, freute sich Quaner.

FC Ingolstadt 04: Özcan – Engel, Gunesch, Matip, Danilo – Lex (57. Eigler), Groß, Morales, Caiuby – Hartmann (81. Lappe), Hofmann (87. Quaner)

TSV 1860 München: Kiraly – Wojtkowiak, Vallori, Schindler, Hertner – Steinhöfer, Adlung (75. Ludwig), Stark (66. Weigl), Stoppelkamp – Osako, Lauth (65. Wood)

Zuschauer: 13 734

Tore: 1:0 Hofmann (20.), 2:0 Quaner (88.)



Gabor Kiraly versucht, die aufgebrachten Fans des TSV 1860 München zu beruhigen. Das Spiel stand kurz vor dem Abbruch.

Nachgefragt

» BEIM TORSCHÜTZEN

„Es wurde einmal Zeit“



Philipp Hofmann erzielte das wichtige 1:0 für den FC Ingolstadt im Heimspiel gegen 1860 München. Die Partie endete 2:0.

Wie groß ist die Freude über den Sieg?
Hofmann: Es wurde endlich einmal Zeit, dass wir das Derby gegen 1860 München gewonnen haben. Es schön, mal wieder ein Heimspiel gewonnen zu haben.

Ihr seit sehr offensiv in das Spiel gegangen?
Hofmann: Wir haben uns in der Hinrunde zu Hause oft versteckt. Jetzt haben wir uns vorgenommen, direkt nach vorne zu spielen. Wir hatten viele Chancen. Das einzige Manko in der ersten Halbzeit war, dass es nicht bereits 2:0 stand.

Sie haben nach einer herrlichen Kombination zum 1:0 getroffen...
Hofmann: Es ist klasse, getroffen zu haben. Den Spielzug über die drei Stationen haben mir im Training mehrfach einstudiert. Klasse, wie Moritz Hartmann den Ball dann durchsteckt.

Nach der Spielunterbrechung seit ihr weit zurückgedrängt worden?
Hofmann: Das stimmt. Wir standen nach der Unterbrechung ziemlich tief, haben aber dennoch bis auf ein, zwei Kopfballegelegenheiten wenig zugelassen.

Wann hat Ihnen der Trainer gesagt, dass Sie von Anfang an spielen?
Hofmann: Er hat einen Tag vor dem Spiel mit mir gesprochen. In der Vorbereitung hat er mir gesagt, dass ich torgefährlicher werden muss. Mit meinem Treffer habe ich nun eine gute Antwort gegeben. (sb)

Großer Heimspieltag

Handball: Drei Teams des TSV im Einsatz

Neuburg Am morgigen Sonntag sind alle drei Handballteams des TSV Neuburg in der Ostendhalle im Einsatz.

Den Auftakt macht die männliche B-Jugend ab 13 Uhr gegen das Team des TSV Weißenburg. Die Gäste sind hinter den Neuburgern platziert und ein Sieg für die Neuburger wäre eigentlich mal wieder Pflicht.

Um 14.45 Uhr trifft die zweite Männermannschaft im Derby auf die HG Ingolstadt. Beim Hinspiel vor drei Wochen ließen die Neuburger es vor allem an der Einstellung in der Abwehr vermissen. Sollten sie dieses Manko in den Griff bekommen, ist ein Bezirksklasse-Duell auf Augenhöhe zu erwarten.

Spannend wird es um 16.30 Uhr, wenn die „Erste“ des TSV in der Bezirksliga auf die Reserve des ASV Dachau trifft. Die Neuburger brauchen einen Sieg, um sich in der Tabelle weiter vor dem ASV platzieren zu können. Neuburg jedoch ist gewarnt: Beim Hinspiel in Dachau war der TSV chancenlos. (heck)

Stockschützen wollen ins Guinness-Buch

Rekord Königsmooser planen, an Pfingsten knapp 33 Stunden am Stück ihren Sport auszuüben und damit einen neuen Weltrekord aufzustellen. Großes Event geplant. Zwei Organisatoren verraten, wie es zu der verrückten Idee kam

VON BENJAMIN SIGMUND

Königsmoos Manche Rekorde im Guinness-Buch sind sportlich, andere ziemlich skurril, einige schier unglaublich. Nun wollen es die Stockschützen der TG Klingsmoos wissen und sich einen Eintrag sichern. Knapp 33 Stunden am Stück wollen sie dafür ihren Sport nachgehen. Ohne Pause. Der Rekordversuch beginnt am Samstag, 7. Juni, um 8 Uhr und dauert bis Sonntagmittag. Die NR hat sich mit den TG-Mitgliedern Manfred Ziegler und Stefan Fischer unterhalten.

Wer von Ihnen hatte die verrückte Idee, 33 Stunden am Stück mit Stockschießen zu verbringen?
Fischer: In der Guinness-Show der Rekorde im Fernsehen waren immer die verrücktesten Ideen und Rekorde zu sehen. Der Manfred hat dann wohl mal nachgeschaut.
Ziegler: Stimmt. Ich habe mir überlegt, was wir denn machen können, und tatsächlich einen Rekord im Stockschießen gefunden. Zunächst hat Apfeldorf 2010 30 Stunden am

Stück gespielt. Inzwischen hat Neureichenau mit 32 Stunden und 12 Sekunden einen neuen Rekord aufgestellt.

Den Sie nun knacken wollen...
Ziegler: Genau. Ich habe mich dann auf der Guinness-Webseite registriert und den Rekordversuch angemeldet.

Wie kam Ihre Idee im Verein an?
Ziegler: Zunächst hat keiner etwas davon gewusst. Es war ein Alleingang von mir. Erst als der Versuch akzeptiert war, habe ich es meinen Teamkollegen erzählt.
Fischer: Einige ältere Mitglieder waren nicht begeistert, aber die jüngeren haben sofort mitgezogen. So hatten wir schnell die zehn nötigen Spieler zusammen, die in zwei Teams antreten werden.

Und Sie haben sofort mit den Vorbereitungen begonnen?



Manfred Ziegler

Fischer: Die Veranstaltung soll für die ganze Gemeinde ein großer Event werden. Daher haben wir mehrere Arbeitsgruppen gegründet, die mit der Vorbereitung beschäftigt sind. Catering, ein Zelt für 500 Leute, Werbung, es ist einiges zu tun.

Dann müssen Sie nur noch über 33 Stunden am Stück spielen. Wo liegt die Herausforderung?
Ziegler: Da gehört schon einiges dazu. Man ist beim Stockschießen immer in Bewegung, steht ständig auf den Füßen und der Stock wiegt vier Kilo. Es spielen immer vier Leute pro Team gleichzeitig. Ein Auswechselspieler steht zur Verfügung. Die Pausen sind also gering.

Fischer: Unser Mannschaftsführer Herbert Schnepf ist sehr sportverrückt. Er hat schon gesagt, dass man im Vorfeld regelmäßig Joggen gehen soll. Aber manche denken, dass sie es auch mit der ein oder anderen Leberkässemel schaffen. (lacht)
Ziegler: Einige haben von Anfang an gesagt, dass sie es nicht schaffen und daher nicht mitmachen. Mir fehlen auch die Erfahrungen, da unsere

Turniere im Normalfall nur fünf bis sechs Stunden dauern. Zudem glaube ich nicht, dass ich schon mal so lange am Stück wach war. Im März werden wir zehn bis zwölf Stunden als Generalprobe versuchen.
Fischer: Am Rekordtag kommt es sicher auf die richtige Ernährung an. Zudem sollte man als Spieler keinen Alkohol trinken, um die lange Zeit durchzuhalten.

Der aktuelle Rekordhalter Neureichenau hat verkündet, „so schnell würde er den Rekord nicht verlieren“. Nun also vielleicht doch. Hatten Sie Kontakt mit dem Verein?
Ziegler: Nein, das würde auch nichts bringen. Wenn wir den Rekord haben, würde ich dem Herausforderer schließlich auch nur „Schmarrn“ erzählen. Ich glaube sogar, dass sie von unserem Versuch noch gar nichts wissen.

Fischer: Ich habe Kontakt mit dem



Stefan Fischer

alten Rekordhalter Apfeldorf aufgenommen, um Tipps für die Planungen zu bekommen.

Wie läuft es offiziell? Wird von Guinness jemand vor Ort sein?
Ziegler: Nein, das hätte 5000 Euro gekostet. Wir werden die komplette Zeit als Beweis filmen. Zudem müssen zu jeder Zeit zwei Nicht-Vereinsmitglieder als Schiedsrichter anwesend sein. Ein Wettbewerbsleiter muss zudem ein Logbuch führen.

Was gibt es als Auszeichnung für den Rekord?
Ziegler: Wir bekommen eine Urkunde. Stellt man dann zum zweiten Mal einen Rekord auf, gibt es schon gar keine mehr. (lacht)

Also steht dem Rekord nichts mehr im Wege?
Fischer: Ganz wichtig wird das Wetter. Es ist bestimmt nicht leicht, wenn es 30 Stunden durchregnet.

Ziegler: Eines ist jedenfalls sicher. So etwas macht man wohl nur einmal im Leben und das Ereignis wird unvergesslich bleiben.